

Menschen, die von edleren Absichten getragen waren. Die europäische Expansion entsprang auch religiösen Motiven, was nicht übersehen werden sollte.

Im Ganzen ist das Buch eine Leistung, die hohe Anerkennung verdient und Veranlassung bietet, die übrigen Bände mit Spannung zu erwarten.

Münster

Bernward H. Willeke

Schoenborn, Ulrich: *Gekreuzigt im Leiden der Armen. Beiträge zur kontextuellen Theologie in Brasilien* (Brasilien-Taschenbuch 8) bkV Brasilienkunde Verlag/Mettingen 1986; 204 S.

In der Taschenbuchreihe des Brasilienkunde-Verlags, Mettingen, ist ein wichtiges Buch erschienen: ULRICH SCHOENBORN, ein evangelischer Theologe, der von 1976 bis 1980 als Dozent für Neues Testament in Sao Leopoldo/Brasilien gearbeitet hat, legt eine Sammlung von Aufsätzen aus den Jahren 1981 bis 1985 vor, in denen er das verarbeitete, was er in einem völlig anderen Kontext an kirchlichem und theologischem Neubeginn erkannt und verstanden hat.

Die ersten drei Aufsätze: „Das wandernde Gottesvolk der Gegenwart – Kirchliche Basisgemeinden in Lateinamerika“ (5–19), „Stumme reden, Lahme gehen ... Oder: ‚Himmel‘ und ‚Erde‘ in brasilianischen Basisgemeinden“ (21–40), „Solidarität der Gekreuzigten – Ekklesiogenese und kontextuelle Wahrhaftigkeit“ (41–75). Hier wird die Praxis befreiender Theologie in den katholischen Basisgemeinden und in der kleinen lutherischen Kirche Brasiliens vorgestellt, durch kürzere oder längere Auszüge aus Berichten, Liedern, Dokumenten belegt und in ihrer kontextuellen Bedeutung reflektiert. SCHOENBORN will z. B. verstehen, was geschehen ist, wenn sogar eine lutherische Kirche ganz gegen ihre „anpasserische“ Tradition erklärt: Weil die Erde Gott gehört und nicht den Großgrundbesitzern, darum haben die Armen, die besitzlosen Landarbeiter, ein Recht auf Land (vgl. 54–63, 74–75).

Die Aufsätze vier und fünf sind überschrieben: „Radikalität, die dem Evangelium entspricht“ (77–89) – es handelt sich hier um einführende und interpretierende Gedanken zu dem pastoralen Tagebuch von CARLOS MESTERS: *Sechs Tage in den Kellern der Menschheit – Ein Tagebuch der Hoffnung* (Neukirchen 1982) – und „Wirklichkeit und Evangelium im missionarischen Sprachhandeln – Anmerkungen zu Gedichten von Paulo Süß“, die unter dem Titel „*Vom Schrei zum Gesang – brasilianische Meditationen*“ 1985 in Wuppertal erschienen sind. SCHOENBORN, der Übersetzer beider Bücher, geht dem sprachlichen Umgang mit der brasilianischen Wirklichkeit und den Konsequenzen für die theologische Existenz nach. Man bekommt besondere Einsichten in das Werk von MESTERS und SÜSS und mehr noch in den existentiellen Prozeß, der die Marginalisierten mit dem Dichter-Theologen verbindet. „Der Theologe wird zum Weggenossen der Armen ... Beide, der Arme und der Theologe, bedürfen der Befreiung und Erlösung. Daraus entwickelt sich eine neue, ungewohnte Art des Theologietreibens, der theologischen Verbalisierung, des Handelns durch theologische Reflexion“ (92).

„Das universale Wort spricht nur Dialekt – Skizze einer lateinamerikanischen Hermeneutik“ (109–143) steht über dem sechsten Aufsatz. Es geht um die grundlegenden Fragen: Wie geschieht Bibelauslegung in den Basisgemeinden? Welche methodische Struktur liegt dem zugrunde, wenn das gelebte das geschriebene Wort ausgelegt und umgekehrt? Entspricht die Bibellektüre aus der Sicht der Unterdrückten der Bibel? Und: Was bedeutet das für unsere theologische Haltung, die von der über den geschichtlichen Standpunkten „schwebenden“ Wahrheit der Bibel ausgeht? „Unten, an der Peripherie, bei den Unterdrückten, im Exil, im Gefängnis enthüllt das Evangelium die Wirklichkeiten, wie sie in Wahrheit sind. Umgekehrt wird das Evangelium als befreiende Botschaft erst unten evident, weil es selbst dort unten Gestalt geworden ist.

Im Schrei der Unterdrückten verlangt der Schrei des Gekreuzigten nach Gehör und bringt den Protest Gottes gegen die Teufeleien der Mächte zur Sprache“ (122).

Die letzten beiden Aufsätze – sieben und acht – befassen sich mit dem überraschenden Phänomen, daß der christliche Protest und die neue, befreiende Erkenntnis Christi sich subversiv anmelden in der *Musica popular* und in dem Christusbild der gegenwärtigen brasilianischen darstellenden Kunst sowie in volkstümlichen kommunikativen Zeichnungen (Cartoons und Comics). „Der andere Christus – oder: Von der verborgenen Präsenz Jesu Christi in der *Musica popular brasileira*“ (145–167) und „Der sichtbare Schrei – Anmerkungen zum Christusbild in Brasilien“ (169–201). Von diesen Ausgangspunkten her wurde im deutschen Sprachraum meines Wissens das Umfeld der Theologie der Befreiung noch nicht angegangen. „Das Christusbild ist nicht mehr Projektion entfremdeten Bewußtseins. Radikale Inkarnation hat die Projektionen überholt. Auf dem Weg über die erlittene Wirklichkeit teilt Christus sich mit, denn in den Gekreuzigten ist er gegenwärtig und erkennbar“ (199).

Alle Aufsätze sind mit reichhaltigen Anmerkungen, Literaturangaben und z. T. umfangreichen Textanhängen versehen, die zum Weiterdenken und Überprüfen animieren.

Wuppertal

Olaf Thal

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: DR. JOSEPH PATHRAPANKAL, Dharmaram Pontifical Institute of Theology and Philosophy, Bangalore – 560 029, Indien · PROF. DR. PETER HEINE, Rosenstraße 7, D-4403 Senden-Bösensell · PROF. DR. DR. HABIL. HANS WALDENFELS, Grenzweg 2, D-4000 Düsseldorf 31 · DR. JOHANNES MEIER, Friedenstraße 47, D-8700 Würzburg · PROF. DR. DR. PETER ANTES, Bismarckstraße 2, D-3000 Hannover 1 · PROF. DR. ARNULF CAMPS, Ringlaan 214 A, NL-6602 EH Wijchen · DR. RICHARD NEBEL, Stolzingerstraße 9, D-8580 Bayreuth.